

Interpretation

Latein

Frühjahr 2000

Arbeitsanweisung:

Der folgende Text aus Tacitus (ann. 3,76 mit 4,1/2) ist zu interpretieren!

Berücksichtigt werden müssen die Leitlinien 2, 3 und 4 (literarhistorische Einordnung)!

Die übrigen Leitlinien sollen als Anregung zur vertieften Interpretation dienen.

I. Text:

- Et Iunia sexagesimo quarto post Philippensem aciem anno supremum
diem expleuit, Catone auunculo genita, C. Cassii uxor, M. Bruti soror. testa-
3 mentum eius multo apud uulgum rumore fuit, quia in magnis opibus, cum
ferme cunctos procures cum honore nominauisset, Caesarem omisit. quod
ciuilitate acceptum, neque prohibuit, quominus laudatione pro rostris ceteris-
que sollempnibus funus cohonestaretur. uiginti clarissimarum familiarum
imagines antelatae sunt, Manlii, Quinctii aliaque eiusdem nobilitatis no-
8 mina, sed praefulgebant Cassius atque Brutus eo ipso, quod effigies eorum
non uisebantur.
- 10 C. ASINIO C. ANTISTIO consulibus nonus Tiberio annus erat compositae
rei publicae, florentis domus (nam Germanici mortem inter prospera duce-
bat), cum repente turbare fortuna coepit, saeuire ipse aut saeuientibus uires
13 praebere. initium et causa penes Aelium Seianum cohortibus praetoriis
praefectum, cuius de potentia supra memorauimus: nunc originem, mores et quo
15 facinore dominationem raptum ierit, expediam. genitus Vulsiniis patre Seio
Strabone equite Romano, et prima iuuenta C. Caesarem, diui Augusti nepo-
tem, sectatus, non sine rumore Apicio diuiti et prodigo stuprum ueno de-
disse, mox Tiberium uariis artibus deuinxit adeo, ut obscurum aduersum
20 alios sibi Universitatem incautum intectumque efficeret, non tam sollertia (quippe is-
dem artibus uictus est), quam deum ira in rem Romanam, cuius pari exitio
uiguit ceciditque. corpus illi laborum tolerans, animus audax; sui obtegens,
in alios crimator; iuxta adulatio et superbia; palam compositus pudor, in-
tus summa apiscendi libido, eiusque causa modo largitio ex luxus, saepius
25 industria ac uigilantia, haud minus noxiae, quotiens parando regno fingun-
tur.
- Vim praefecturae modicam antea intendit dispersas per urbem cohortes
28 una in castra conducendo, ut simul imperia acciperent, numeroque et robore
et uisu inter se fiducia ipsis, in ceteros metus oreretur. praetendebat lasciui-
29 militem diductum; si quid subitum ingruat, maiore auxilio pariter subueniri,
30 et seuerius acturos, si uallum statuatur procul urbis inlecebris. ut perfecta
sunt castra, inreperere paulatim militares animos adeundo, appellando, simul
centuriones ac tribunos ipse deligere. neque senatorio ambitu abstinerebat
clientes uos honoribus aut prouinciis ornandi, facili Tiberio atque ita prono,
ut socium laborum non modo in sermonibus, sed apud patres et populum ce-

- 35 lebraret colique per theatra et fora effigies eius interque principia legionum
sineret.

Ceterum plena Caesarum domus, iuuenis filius, nepotes adulti moram cu-
pitis adferebant, et quia ui tot simul corripere intutum, dolus interualla sce-
lerum poscebat. placuit tamen occultior uia et a Druso incipere, in quem re-

- 40 centi ira ferebatur.

App. crit. (cf. ed. Borzsák)

codex unicus M (s. XI)

- 3 operibus M
8 ipso M in marg. : piso M
9 uisebantur. P. CORNELI LIBER III FINIT INCIPIT LIBER IIII M
13 pene saelium M
15 ierit Pichena (1607) : perit M (librarius quidam temporum priorum litteras archetypi
maiusculas P/I non recte distinxisse videtur) : captaverit M in marg.
15 Vulsiniis Beroaldus (1515 in prima editione operum Taciti omnium) : uulgius sinis M
28 oreretur Haase (1855) : oriretur Faernus : credetur M : crederetur Beroaldus
29 deductum M

II. Übersetzung

- 1 Auch für Iunia schlug in diesem 64. Jahr nach der Schlacht bei
Philippi die letzte Stunde. Sie hatte Cato zum Onkel und war des
C. Cassius Gattin und des M. Brutus Schwester. Ihr Testament gab
Anlaß zu viel Gerede beim Volk, weil sie mit ihrem großen Reich-
5 tum zwar fast alle Vornehmen ehrend bedacht hatte, den Kaiser
aber überging. Er nahm dies gleichmütig hin und verhinderte auch
nicht, daß die Beisetzung mit einer Lobrede von der Rednerbühne
und den übrigen Feierlichkeiten ehrenvoll vor sich ging. Von zwanzig
hochberühmten Familien wurden die Ahnenbilder vorangetragen,
10 Manlius, Quinctius und andere Namen von gleich hohem
Adel. Aber über allen strahlten Cassius und Brutus gerade deshalb,
12 weil ihre Bildnisse nicht zu sehen waren.
- 13 Das Konsulat des C. ASINIUS und C. ANTISTHIUS bedeutete für Ti-
berius das neunte Regierungsjahr in einem wohlgeordneten Staats-
15 wesen, in der Blüte seines Hauses - denn des Germanicus Tod
rechnete er zu den Glücksfällen -, als plötzlich das Schicksal Un-
ruhe stiften und er selbst seine Grausamkeit zu zeigen oder der
Grausamkeit anderer Vorschub zu leisten begann. Ausgangspunkt
und Ursache lagen in der Person des Aelius Seianus, des Befehlshabers
20 der Prätorianerkohorten, dessen Einfluß ich oben erwähnt
habe: jetzt will ich von seiner Herkunft, seinem Charakter und von
dem verbrecherischen Weg berichten, den er beschritt, um die alleinige
Macht an sich zu reißen. Geboren zu Vulsinii als Sohn des
Seius Strabo, eines römischen Ritters, hatte er sich schon in früher
25 Jugend C. Caesar, dem Enkel des göttlichen Augustus, angeschlos-

sen, nicht ohne daß das Gerücht ging, er habe sich dem reichen Verschwender Apicius zur Unzucht verkauft; später fesselte er Tiberius durch allerlei Kunstgriffe so sehr an sich, daß er den gegen andere verschlossenen Mann dazu brachte, ihm allein sorglos und offenherzig gegenüberzutreten. Dies war nicht so sehr die Folge seines geschickten Vorgehens - denn Ränke derselben Art brachten ihn zu Fall - als des Zornes der Götter gegen den römischen Staat, für den seine herrschaft in gleicher Weise verderlich war wie sein Sturz. Er besaß körperliche Leistungsfähigkeit und einen verwegenen Mut; sich selbst deckte er vorsichtig ab, gegen andere arbeitete er mit Verleumdungen; nebeneinander lagen Unterwürfigkeit und Hochmut; nach außen hin zeigte er gestellte Bescheidenheit, innerlich beherrschte ihn die Gier, höchste Ziele zu erreichen, und aus diesem Grund sah man an ihm bald Großzügigkeit und Verschwendungssucht, öfter wache Betriebsamkeit, die nicht weniger verhängnisvoll ist, sobald sie, um den Griff nach der Macht zu ermöglichen, vorgetäuscht wird.

Die Machtstellung des Präfekten, die bisher unbedeutend war, hob er dadurch, daß er die über die Stadt hin verstreuten Kohorten in ein einziges Lager sammelte; so konnten sie die Befehle gleichzeitig erhalten; auch lägen Gesamtzahl und Schlagkraft im Blickfeld - für die Soldaten als gegenseitiges Erlebnis, aus dem ihr eigenes Selbstvertrauen, für Außenstehende als Anlaß, aus dem Furcht erwachse. Er schützte vor, daß sich Soldaten, die getrennt untergebracht seien, leichter gehen ließen; wenn eine plötzliche Gefahr aufträte, könne man gleichzeitig mit einem größeren Aufgebot eingreifen; auch würden die Soldaten eine strengere Manneszucht halten, wenn ein befestigtes Lager errichtet werde fern den Verlockungen der Großstadt. Sobald die Kaserne fertiggestellt war, schlich er sich allmählich in die Herzen der Soldaten ein, indem er sie besuchte und mit Namen anredete; zugleich wählte er Zenturionen und Tribunen selbst aus. Auch unterließ er es nicht, um die Gunst der Senatoren zu buhlen, indem er seinen Schützlingen Ehrenämter oder Statthalterposten verschaffte, gewähren ließ ihn dabei Tiberius und war ihm so geneigt, daß er ihn als Mitarbeiter bei seiner mühevollen Tätigkeit nicht nur in Gesprächen, sondern im Senat und vor dem Volk pries und die Verehrung seiner Bildnisse in den Theatern und auf den Marktplätzen wie auf den Hauptplätzen der Legionslager zuließ.

Nun standen aber die zahlreiche Familie der Caesaren, der Sohn im Mannesalter und die erwachsenen Enkel der Erfüllung seiner Wünsche hemmend im Wege; und weil es gefährlich war, mit Gewalt so viele Menschen zugleich zu beseitigen, mußte er zur List greifen, die aber die Durchführung der Verbrechen in Abständen erforderte. Trotzdem entschloß er sich für den unauffälligeren Weg und wollte mit Drusus den Anfang machen, gegen den er gerade von frischem Haß ungetrieben wurde.

